

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Band: - (2002)

Heft: 5

Vorwort: Neuer Finanzausgleich : rechtzeitig einsparen

Autor: Morell, Tino

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer Finanzausgleich: Rechtzeitig einspuren

Liebe Leserinnen und Leser

Die «grossräumige» Entwicklung ist seit Jahren unüberschaubar dieselbe – das regelmässige Rauschen im Blätterwald zeugt davon: Die Nachfrage nach Spitex-Leistungen, die Qualitätsansprüche und die Kosten steigen. Dass damit die Finanzierungsfrage zum Dauerbrenner wird, ist nicht weiter verwunderlich. Der «Neue Finanzausgleich» (NFA) zwischen Bund und Kantonen wird hier die Karten neu mischen.

Über die Folgen kann derzeit nur spekuliert werden. Um so wichtiger ist es, dass sich die Spitex frühzeitig mit dem Thema beschäftigt, mögliche unerwünschte Auswirkungen aufzeigt und die Entscheidungsträger sensibilisiert. Die vorliegende Ausgabe dieser Zeitschrift liefert dazu einen wichtigen Beitrag. Die Gefahr besteht, dass in langen Jahren Aufgebauertes ins Wanken kommt. Sollte eines Tages beispielsweise eine Stunde hauswirtschaftliche Leistungen 30 Franken statt 20 Franken kosten, hat dies ungewisslich Konsequenzen – für die Kundschaft und die Mitarbeitenden, für Qualität und Leistungsumfang, für Spitäler, Pflegeheime, Spitex und Präventionsarbeit.

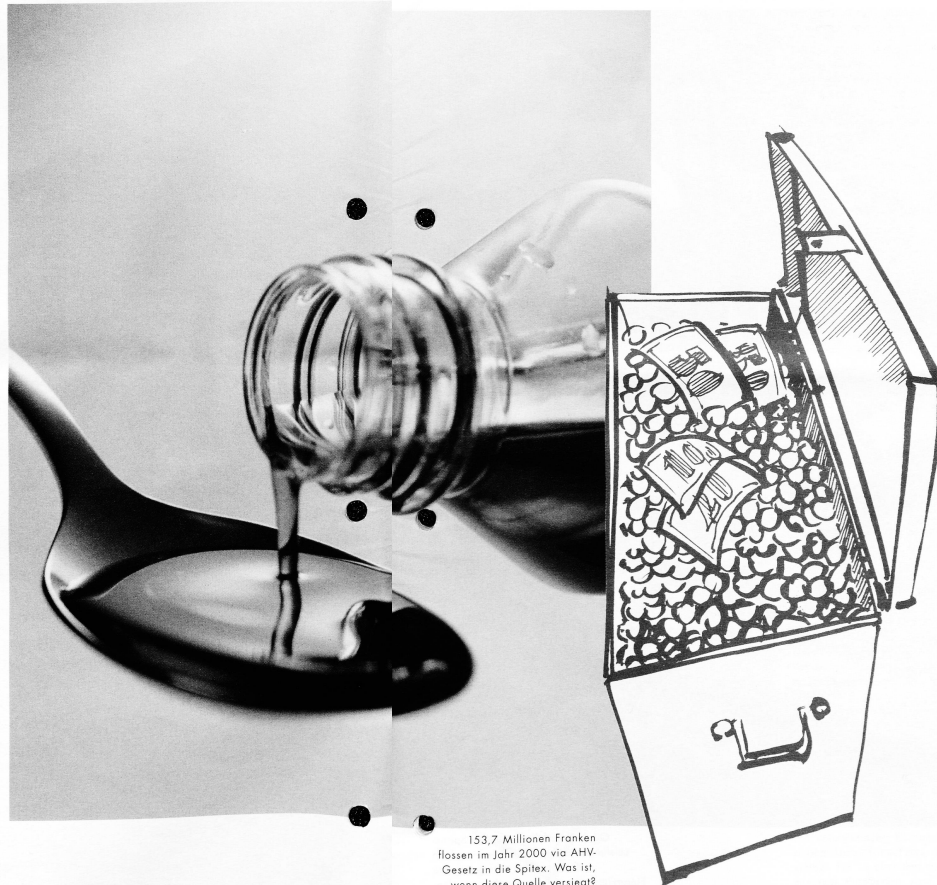
Es lohnt sich, rechtzeitig darüber nachzudenken und die Entwicklung mitzugestalten. Auf Bundesebene ist der Spitex Verband Schweiz gefordert. Auf Kantonsebene müssen die Kantonalverbände den Handlungsspielraum ausloten und am Entscheidungsprozess mitwirken. Weil es wichtig ist zu wissen, in welche Richtung der Wind in Zukunft wehen soll, haben wir den zuständigen Regierungsmitgliedern in einer ersten kleinen Umfrage entsprechende Fragen gestellt. Die Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Mit dieser Ausgabe schliesst sich neu auch der Spitex Verband Graubünden dem Redaktionsteam des Schauplatz Spitex an. Ich freue mich auf das Mitmachen bei einer Zeitschrift, die in der Spitex einen festen Platz gewonnen hat und nun auch Plattform für die Steinböcke ist.

Tino Morell
Geschäftsführer Spitex
Verband Graubünden



Neuer Finanzausgleich: Kantonalisierung der Spitex



153,7 Millionen Franken
flossen im Jahr 2000 via AHV-
Gesetz in die Spitex. Was ist,
wenn diese Quelle versiegt?

Der Neue Finanzausgleich (NFA) ist seit Jahren ein Thema. Manche Spitex-Verantwortliche glauben nicht mehr an die Kantonalisierung der Spitex und vermuten insgeheim, dass die Beiträge nach Art. 101^{bis} des AHV-Gesetzes weiterhin fließen werden. Diese Zuversicht könnte trügerisch sein. Denn im eidgenössischen Parlament werden jetzt die ersten gesetzlichen Weichen gestellt. Dann kommt das Thema auf die Kantone zu.

(ZU) Mit der «Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen» (NFA) soll die Spitex kantonalisiert werden. Dadurch würden die privatrechtlichen-gemeinnützigen Spitex-Organisationen die bisherigen Beiträge nach Art. 101^{bis} AHVG verlieren. Das sind gemäss Spitex-Statistik 2000 des Bundesamtes für Sozialversicherung 153,7 Millionen Franken oder durchschnittlich 18,3% der Einnahmen.

Was tut die Spitex, was tun die Kantone? Beatrice Mazenauer, Zentralsekretärin des Spitex Verbandes Schweiz, schildert im nachfolgenden Artikel die Haltung des Spitex Verbandes. Wie sich kantonale Regierungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Kantonalisierung der Spitex stellen, fasst der Artikel «Für die Finanzierung der Spitex sind die Gemeinden zuständig» zusammen. Klar ist, dass wir im Schauplatz Spitex das Thema aufmerksam weiter verfolgen werden. □